

Hannelore Michailov-Beger
Alpspitzweg 1a
82216 Maisach

9. März 2011

Herrn
Walter Heldmann
Haidhauser Straße 18
81667 München

Sehr geehrter Herr Heldmann,

das Blättchen mit Ihrer engagierten Äußerung gegen die 2. Tunnel-Stammstrecke fand ich in der Einkaufsstüte eines Kaufhauses am Ostbahnhof. Sein Inhalt bewegte mich sofort und veranlasst mich zu dieser Zuschrift.

Ich glaubte bisher, dass sich die Münchner dieses irrsinnige Bauprojekt mit sowieso exorbitanten Baukosten, langen und schmutzigen Verkehrsbehinderungen in ihrer Stadt und fraglichem Nutzen widerstandslos gefallen lassen, Es formiert sich also doch Widerspruch und dabei sollten wir S-Bahnbenutzer in den Außenbereichen mit daran teilnehmen.

Welche Großstadt braucht zwei unterirdische Verkehrsschneisen durch die Stadtmitte? Die Münchener City ist verkehrstechnisch doch schon ausreichend erschlossen. Stattdessen müssen ein Ring um das Zentrum und Verknüpfungen mit dem U-Bahnnetz entstehen., sodass viele S-Bahn-Fahrgäste aus der Peripherie nicht erst in die Stadtmitte gekarrt werden, um dann mit U-Bahnen zu ihren Zielen in die anderen Stadtteile wieder herauszufahren.

Man stelle sich nur die gewaltigen zu bewegenden Erdmassen vor, die beim Bau der 2. Stammstrecke für die besonders tiefe unterirdische Bahntrasse und die Gänge, Hallen, Treppen, Liftschächte sowie Verbindungswege zu anderen Verkehrsmitteln herausgebuddelt werden müssen. Wie sieht es bei diesem Bauvorhaben auch mit der Stabilität des Untergrundes in der eng und mit schweren Gebäuden bebauten Stadtmitte aus, der ja schon durch mehrere U-Bahnlinien, die 1. Stammstrecke, breite mehrgeschossige Einkaufspassagen und Tiefgaragen durchlöchert ist?

Vernünftigerweise sind ja schon Verknüpfungen von verschiedenen Verkehrsverbindungen entstanden. Aber den wichtigen Bahnhof Pasing hat man dabei bisher sträflichst vernachlässigt., sodass bei Störungen der Stammstrecke hier oft Chaos entsteht. Die U-Bahnlinie am Laimer Platz sollte schleunigst nach Pasing weitergeführt und von dort eine Verbindung durch Menzing nach Moosach gebaut werden. Die S-Bahn muss in Zukunft mehr Kapazitäten schaffen, weil mit steigenden Spritpreisen der Autoverkehr abnimmt. Der Bau einer Entlastung ist deshalb ein Zeitproblem.

Was macht den Südtring nach meiner Ansicht gegenüber der 2. Stammstrecke attraktiver:

- er wird oberirdisch geführt, große Erdbewegungen sind nicht erforderlich;
- die Verkehrsstrecke ist dafür zum Teil schon vorhanden;
- er ist zum Regional- und Güterverkehr kompatibel;
- die angedachten S-Bahnstationen Heimeranplatz, Poccistraße und Kolombusplatz ermöglichen einen Übergang zu
- 6 U-Bahnlinien, sie werben die entsprechenden Stadtteile auf;
- die künftige S-Bahnstation Poccistraße wäre ein weiterer Aus- und Zustiegsbahnhof für Wies'n-Besucher und würde die Station Hackerbrücke entlasten;
- die Fahrt über den Südtring von Pasing zum Ostbahnhof würde mit den geplanten 4 Haltestellen ca. 10 Minuten kürzer sein als über die Stammstrecke;
- über den Südtring könnten der 10-Minuten-Takt von Ost nach West sowie umgekehrt und/oder eine komplette Linie, z.B. zum Flughafen geführt werden - eine deutliche Entlastung der ersten Stammstrecke; (man schaue sich das S-Bahnnetz von Berlin an, wo mehrere Linien von außen nicht durch das Zentrum fahren)
- der Bau des Südtringes ist schneller bewältigt und bestimmt kostengünstiger als die Tunnellösung;
- die marode Eisenbahnbrücke über die Isar müsste sowieso bald erneuert werden, das könnte beim Südtringbau erfolgen;

Abschließende Bemerkungen:

1. Wenn jemand gerne in der Erde buddeln will, dann baue er an neuen U-Bahnlinien und -knotenpunkten.
2. Was sollte geschehen, um ein tragisches Unglück - wie mit dem Stadtarchiv in Köln passiert - zu verhindern?
3. Wie kann der Widerstand gegen die unsinnige 2. Stammstrecke mobilisiert werden? Auch Landkreise mit einbeziehen!
4. Wie muss vorgebeugt werden, dass nicht so ein Fall wie Stuttgart 21 bei uns entsteht?

Mit freundlichen Grüßen

